

Porträt: Institut für Physikalisch-Rehabilitative Medizin



IM RAHMEN DER KOOPERATION der Karl Landsteiner Gesellschaft (KLG) mit der *Ärzte Krone* stellen wir diesmal das Institut für Physikalisch-Rehabilitative Medizin unter besonderer Berücksichtigung internistischer und orthopädischer Aspekte vor.

Redaktion: Mag. Simone Peter

ZIEL DES Instituts für Physikalisch-Rehabilitative Medizin unter besonderer Berücksichtigung internistischer und orthopädischer Aspekte ist es, die Kooperation der unterschiedlichen Fachrichtungen – Physikalische Medizin und Rehabilitation, Orthopädie, Innere Medizin



Univ.-Prof. Dr.
Martin Nuhr, MSc



Prim. Univ.-Prof. Dr.
Michael Hirschl



Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr.
Manfred Weissinger

– zu vereinen. Mitarbeiter des Instituts mit Sitz im Nuhr Medical Center sind der Leiter Univ.-Prof. Dr. Martin Nuhr, MSc, die Stellvertretenden Leiter Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Hirschl, Kardiologe, Leiter der Internen Abteilung im Landeskrankenhauses Waldviertel Zwettl, Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger, Ärztlicher Leiter des LK Zwettl und Chef der Orthopädischen Abteilung, und die Sekretärin Verena Stierschneider.

Kooperationen bestehen mit der Karls-Universität Prag, der Donau-Universität Krems, der IMC Fachhochschule Krems, dem Nuhr Medical Center, der Internen Abteilung LK Zwettl und der Abteilung für Orthopädie und orthopädische Chirurgie LK Zwettl. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit der Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation, MedUni Wien.

WISSENSCHAFTLICHE SCHWERPUNKTE

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts liegt auf der Evaluierung der Effekte einer physikalisch-rehabilitativen Therapie auf das Herz-Kreislauf-System, insbesondere auf das Blutdruckverhalten. „Es gibt in der Literatur kaum Daten über die Kombination aus Elektrotherapie, Massage, Unterwassertherapie und den kardiologisch-hämodynamischen Outcome bei Patienten nach Knie- und Hüftendoprothesen oder Wirbelsäulenoperationen“, erklärt Nuhr.

Relevant für die Praxis?

Vor Start dieser Evaluation musste geklärt werden, ob dies für die Praxis tatsächlich relevant ist. „Hierzu führten wir eine Studie durch, in der bei allen Patienten einer Kureinrichtung Blutdruckmessungen durchgeführt wurden. In dieser Studie zeigte sich,

dass fast ein Drittel der Patienten nicht wusste, dass sie unter einer Hypertonie leiden oder ihr Blutdruck schlecht eingestellt ist“, schildert der Institutsleiter. „Daten von Kardiologen, die in ihren Praxen und in den Ambulanzen vorgeschreente Patienten – also jene, die schon bei

Hausarzt, Internist etc. waren und aufgrund ihres auffälligen Blutdrucks zum Kardiologen überwiesen wurden – können nicht auf die Gesamtbevölkerung Österreichs umgelegt werden, weil das Patientengut nicht repräsentativ ist. Hier bietet ein physikalisches Institut einen großen Vorteil, denn dort findet man Patienten aller Altersgruppen – also Zehnjährige mit Skoliose bis geriatrische Patienten –, die nicht gescreent wurden. Somit findet man dort hinsichtlich des Blutdrucks einen guten Durchschnitt quer durch die Bevölkerung vor.“

Die Ergebnisse dieser Studie deckten sich auch mit anderen Studien, die prognostisch aussagen, dass es einen nicht unerheblichen Teil an Patienten gibt, die nicht von ihrem Hypertonie oder ihrem schlecht eingestellten Blutdruck wissen.

„Natürlich ist uns bewusst, dass die Messergebnisse durch den White-Coat-Effekt verzerrt sind und viele Patienten aus Nervosität wegen des Arztbesuches einen erhöhten Blutdruck haben. Das betrifft immerhin ungefähr 30%. Daher werden – unter der Federführung von Prof. Hirschl – nun 24-Stunden-Blutdruckmessungen

Tipps für die Praxis

- Regelmäßige Bewegung!
Im Ausdauerbereich kann die Bewegungstherapie für den Blutdruck als Medikament gesehen werden
- Ergonomische Schulung/Haltung:
Empfehlen Sie Ihren Patienten einfache Übungen für die Halswirbelsäule, die sie vor dem PC, im Auto etc. machen können. Umso weniger Aufwand die Übungen bedeuten, desto eher werden sie auch regelmäßig und konsequent gemacht.

gemacht. So erkennt man gut, ob es sich wirklich um einen Hypertoniker handelt. Die Daten dazu – bisher haben wir schon an die 400 Messungen – werden demnächst publiziert. Anhand dieser Ergebnisse ist es möglich, die Frage, wie viele Patienten mit erhöhtem Blutdruck bei der Messung im klinischen Setting tatsächlich Hypertoniker sind und bei wie vielen der White-Coat-Effekt die Messung verfälscht, zu beantworten.“

Veränderungen durch einzelne Maßnahmen

Seit diesem Jahr gingen die Institutsmitarbeiter dazu über, nicht mehr nur epidemiologische Daten zu erheben, sondern die Effekte der einzelnen Therapien zu untersuchen. Von Interesse ist dabei, inwieweit es durch die Maßnahmen zu einer Blutdruckveränderung – Blutdruck, Puls und Herzfrequenz – kommt. „Es gibt zwar einige wenige Publikationen, in denen Veränderungen im Herz-Kreislauf-System beschrieben werden, aber darauf wird nicht genauer eingegangen. Wir werden für unsere Untersuchung die Unterwasser-Strahlmassagen-Therapie, eine Hydrotherapie, wo wir doch mit relativ hohen Wassertemperaturen von 36–37 Grad arbeiten, verwenden und uns ansehen, wie sich der Blutdruck im Vergleich zu vor der Therapie fünf bis zehn Minuten danach verändert“, erklärt Nuhr.

Untersucht wurde ebenfalls, inwieweit das Blutdruckverhalten mit der Schmerzsituation korreliert. „Das Problem, vor dem wir hier stehen, ist allerdings, dass unsere Patienten im Rahmen der am Institut angebotenen Dr.-Nuhr-Methode sehr individuelle Therapiepläne bekommen. Diese können Ultraschallbehandlungen, Elektrotherapien, Heilmassagen, Heilgymnastik etc. beinhalten. Aufgrund dieses multimodalen Ansatzes ist es schwierig, herauszufinden, welche der Therapien zu einer Veränderung im Herz-Kreislauf-System führen. Nun müssen noch Standards entwickelt werden, um diese Fragen beantworten zu können“, so Nuhr.

Weiterer Schwerpunkt: Lehre

Neben der Forschung ist ein zweiter Schwerpunkt der Institutsmitarbeiter die Lehre. Prof. Nuhr und Prof. Hirschl hielten Vorträge an der MedUni Wien, Prof. Nuhr veranstaltet am IMC Krems auch ein Physiotherapie-Praktikum. Prof. Weissinger ist aktiv an der Donau-Uni Krems, hält Kurse für Medizinstudenten am LK Zwettl und hielt auch Vorlesungen an der Karls-Universität in Prag.

KONGRESSTEILNAHMEN

- Jahrestagung BVdO-ÖGO am 29. 11. 2014 – Schloss Schönbrunn, „Die operative Behandlung degenerativer Halswirbelsäulenerkrankungen“, Weissinger
- 9. Jahrestagung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft 10. 12. 2014–12. 12. 2014 – Leipzig, Teilnahme am Wirbelsäulenkongress in Leipzig (größter WS-Kongress Europas), Weissinger
- Jahrestagung der Gesellschaft für Innere Medizin – Salzburg – 25. 9. 2014–27. 9. 2014 – Titel: Blutdrucktherapie nur im mittleren Alter?, Hirschl
- Notärztetagung in Göttweig, NÖ, 24. 5. 2014–25. 5. 2014, Titel: Praeklinische Therapie im NÖ Myokardinfarkt-Netzwerk, Hirschl
- Congress of the Society of Critical Care Medicine – San Francisco, 7. 1. 2014–13. 1. 2014 – Titel: 30-day survival of patients with STEMI and cardiogenic shock, Hirschl
- Notarzt-Refresher-Kurs: 6. 11. 2014–7. 11. 2014, Nuhr

Die Dr.-Nuhr-Methode

Im Nuhr Medical Center, das bereits in der dritten Generation ausschließlich von Familienmitgliedern geleitet wird, steht der Patient im Mittelpunkt.

Die von Univ.-Prof. Dr. Martin Nuhr entwickelte „Dr.-Nuhr-Methode: Individualität, Intensität und Regelmäßigkeit“ hat sich bewährt und garantiert Patienten optimale Ergebnisse. Unter anderem werden bei dieser ganzheitlichen Methode auch individuell abgestimmte physikalische Therapien in Kombination eingesetzt. Dazu zählen: Elektrotherapie, Hydrotherapie, Heilgymnastik, Thermotherapie und Mechanotherapie.



„Neben den klassischen wissenschaftlichen Referaten, die wir auf zahlreichen Kongressen und Veranstaltungen halten, veranstalten wir auch noch die Waldviertler Ärzteakademie. Das ist eine vier- bis fünfmal jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe für Ärzte im Bezirk Zwettl. Dabei werden unterschiedliche relevante Themen für den niedergelassenen Bereich, insbesondere für den Praktiker, veranschaulicht. Es werden Experten eingeladen, die aktuelle Trends vorstellen, sei es aus der Inneren Medizin, Gynäkologie, Kinderheilkunde, Impfwesen etc.“, hebt der Institutsleiter hervor.

24. Waldviertler Ärzteakademie – Update Endokrinologie 2015 Schilddrüsenerkrankungen – Rationelle Diagnose und Therapie

17. 10. 2015, 9:30–14 Uhr
Rathausaal, Rathausplatz 1, 3970 Weitra
Anmeldung/Information: Ordination Dr. Karl Danzinger
ordination.danzinger@mnp.at, Fax: 02824/26 09-12 oder DW 34